

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens S.Th.Pr.Ord. & Past.Glauch. Unterricht / Wie Die Kinder zur wahren Gottseligkeit und Christlichen Klugheit anzuführen sind / ...

Francke, August Hermann

Halle, 1705

VIII. Wie man zur Erfahrung gelangen soll.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

sollen / so gar / daß dergleichen Erinnerungen / die man in der zarten Kindheit bekommt / oft auch in Alter noch nicht vergessen werden. Und ist auch bey denen Kindern selbst ein Anfang der Klugheit / wenn sie sich gewöhnen / auf merckwürdige Dinge acht zu haben / und ihnen dieselbigen zu Noth zu machen.

VIII.

Wie man zur Erfahrung gelangen soll.

Timotheus.

Weil der andere Grund / darauf die wahre Klugheit beruhet / die Erfahrung ist / so möchte man wol fragen / ob man denn auch die Kinder schon dazu anführen könne und solle.

Paul. Insgemein zwar pfleget man von denen Studirenden zu halten / daß sie erst im öffentlichen Amte die Erfahrung kriegen / welches zwar in seinem Verstande wahr seyn mag / auch leider insgemein die Erfahrung lehret / daß die wenigsten bey ihren Studien, auf eine ihnen dermaleins höchstnothwendige Erfahrung bedacht sind / ja auch dieses ist unlaugbar / daß im öffentlichen Amte sich pflege die meiste und wichtigste Erfahrung ordentlicher Weise zu finden. Sinegenen muß man dieses auch nicht dahin deuten / daß man vor Untretung eines öffentlichen Amtes sich gar nicht dürfe angelegen seyn lassen einige Erfahrung zu haben / oder daß man solche auch nicht haben könne. Denn / so bald man ins Amt tritt / ist ja die Erfahrung höchstnothwendig / wenn
man

man nun vorhero keine gehabt / muß solches ja nothwendig zum Schaden und Nachtheil der gegenwärtigen Dinge reichen / ob wohl sonst durch neue und grössere Erfahrung die vorige und geringere verbessert und bestärcket werden mag: So ist auch ganz falsch / daß man vor einem öffentlichen Amte gar keine Erfahrung haben könne. Denn man kan von Kindheit auf täglich / ja fast augenblicklich Erfahrung haben und lieget nur an unserm Fleiß und an gebührender Aufmerksamkeit / daß wir nicht leicht etwas ohne unsern Nutzen vorbeystreichen lassen. Denn gewiß nichts leichtlich so geringe ist / dessen Erfahrung nicht / an seinem Orth / und zu gebührender Zeit / dienen möge. Dahero es denn am heilsamsten ist / daß man gleich in der Kindheit damit anfanget.

Tim. Was dienet aber darzu / daß man hierzu gelangen möge?

Paul. Erstlich dienet dazu / wenn man die Kinder lehret / wie sie auch mit ihrem Schaden sollen klug werden / wenn sie es nemlich aus Mangel der Erfahrung und aus Unverstand in diesem und jenem Dinge versehen haben. Es fließet ja leider auch bey denen meisten Erwachsenen die wahre Klugheit aus diesem Grunde / daß sie nicht eher klug werden / biß sie durch ihren eigenen Schaden überzeuget sind. Solche Verderbung der Natur kan nun ein verständiger Präceptor mit seinem Vortheil gebrauchen / daß er seinen Untergebenen fleißig einschärffe / daß sie es nicht aus Unvorsichtigkeit zum andernmal versehen sollen / sondern sich vielmehr durch die erste Erfahrung ihres Schadens sollen wizigen lassen ein andermal verständiger zu handeln.

Tim.

Tim. Möchte er mir von dieser Sache nicht ein Exempel geben?

Paul. Wenn es geschehen wäre / daß sich die Kinder aus Vermessenheit etwas unterfangen / welches sie doch hernach nicht leisten können / und dazu / als es zum treffen gekommen / ihre Kräfte und Vermögen nicht reichen wollen / hat man gute Gelegenheit sie zu erinnern / daß sie nun mit Schaden flug werden / und sich hinführo nichts unterfangen / noch eher fliegen sollen / ehe ihnen die Flügel gewachsen sind. Wenn dieses nicht mit Ungestüm / sondern mit bescheidener doch nachdencklicher Vorstellung geschiehet / kan hierdurch sehr viel bey denen Kindern ausgerichtet werden.

Tim. Sollen aber die Kinder allemal allein mit ihrem eigenen Schaden flug werden?

Paul. Nein / dahero ist nöthig / daß man sie anweise auch mit anderer Leute Schaden flug zu werden / entweder / wenn sie es selbst gewahr werden / daß es andere versehen / oder daß man ihnen auch anderer Exempel fürstelle und daraus eine Regel gebe / welche sie hinführo in acht nehmen sollen.

Tim. Er beliebe mir doch auch hiervon ein Exempel zu geben?

Paul. Gesezet / es geschehe einmal / daß die Kinder sehen solten / wie andere Kinder dasjenige / was sie mit grosser Mühe gelernet / wiederum hätten vergessen und es eben mit so grosser Mühe aufs Neue lernen müsten und also Zeit und Mühe verlohren hätten / da kan man ihnen leicht fürstellen / wie thörllich diese gehandelt / und wie sie hingegen durch je-

ner

ner ihren Schaden nun solten Klug werden / dasjenige / welches sie einmal begriffen und gelernet / mit eben so grossem Fleiß / ja wohl mit grösserm Fleiß zu behalten und in acht zunehmen / als dasjenige / was sie recht aufs Neue zu begreifen und zu lernen hätten. Wenn dieses wohl gebraucht wird / kan nichts so thörlisch und alber von andern gehandelt werden / daraus die Kinder nicht solten ihnen eine gute Erfahrung zu Vermehrung der Klugheit machen können.

Tim. Können sie aber nicht auch aus dem / was ihnen und andern wohl gelungen / eine Erfahrung zuwegen bringen?

Paul. Ja / sie können auch im Gegentheile dasjenige / was ihnen und andern wohl gelungen / zu ihrem Vortheil anwenden / wenn es nemlich auch ohne ihr und anderer Wissen aus einem gutem Grunde geflossen.

Tim. Wie kan es denn geschehen?

Paul. Wenn sie sehen / daß ein ander Kind vor allen andern gar unermüdeten und beständigen Fleiß angewendet / und daher gar geschwinde einen grossen Vorzug in derselben Sache vor allen andern erlanget / mögen die Kinder alsdenn aus der Erfahrung gar leicht lernen / wie viel durch unverdrossene Beständigkeit in einer Sache auszurichten sey / und also mögen andere oder sie selbst etwas Gutes oder Böses thun / Schaden oder Vortheil haben / so wird ein verständiger Præceptor es leicht wissen dazu anzuwenden / daß die Erfahrung täglich vermehret werde / und mit der Zeit eine wahre Klugheit daraus erwachse. So nun solches auch mit zunehmenden Alter in wichtigen und öffentlichen

lichen Begebenheiten geschieht / wird es um so viel mehr Nachdruck haben / wenn sie solche wohlgefasste Klugheit zu anderer besten anwenden sollen / weil sie sich auch auf die bekanten Exempel berufen können. Nur ist hierbey dieses zu beobachten / daß man in allen Begebenheiten den rechten Grund / woraus dieser und jener Ausgang nothwendig gestossen / recht und mit Fleiß beobachte / damit man nicht ohne Grund schliesse : Es ist da so oder so ergangen / ergo wird es da auch so ergehen.

Tim. Was ist aber wol der beste Grund / welcher zu einer wahren Erfahrung muß geleyet werden ?

Paul. Der beste Grund / darauf man die Kinder immerdar mit allem Fleiß weisen soll / ist die Göttliche Providenz und Fürscheidung / daher muß man die Kinder lehren / sie sollen nicht meynen / als wenn etwas von ohngefähr geschehe / sondern vielmehr in allen Dingen gewiß versichert seye / daß es aus göttlicher heiliger Fürscheidung oder seiner gerechten Verhängnuß und Zulassung geschehen.

Tim. Was müssen aber Eltern und Præceptores dabey thun / wenn sie die Jhrigen mit Nachdruck auf Göttliche Fürscheidung weisen wollen ?

Paul. Sie müssen sich befließen / daß sie selber die Wege Gottes recht mögen erkennen / wo sie anders ihre Kinder auf die Wege der Fürscheidung Gottes mit Nutz und Frucht weisen wollen / und dieses soll geschehen erstlich in häuslichen und privat-Fällen / darnach auch mit zunehmenden Jahren in öffentlichen Dingen / welche sich so wol in der Kirchen als in dem Policy-Wesen zutragen / damit sie diese Dinge

Dinge nicht als ein blindes Glücks-Spiel ansehen / sondern die Hand Gottes in allen erkennen lernen. Wenn nun das Studium Historicum dazu kommet / und auch also getrieben wird / mag hieraus ein Christliche Erfahrung und wahre Klugheit erwachsen und zugleich eine grosse Ehrerbietigkeit gegen Gott / die seine mannigfaltige Weisheit denen Menschen reichlich für die Klugen gelegt.

Tim. Er gebe mir doch auch hiervon ein Exempel / diese Sache desto besser zu begreifen und zuverstehen?

Paul. Ich gebe auch dieses Exempel / wenn man die Kirchen-Historie durchgeheth / so wird man durch die zu allen Zeiten gang beständige Erfahrung überzueget / daß es mit dem ernstlichen und ungeheuerlichen Christenthum alzeit besser gestanden unter der Verfolgung / als wenn das äußerliche Wesen in großem Flor und Ansehen gestanden / daher wird man gewiß die Zeiten der Verfolgung nicht so sehr scheuen / noch für so schädlich achten / wie Fleisch und Blut insgemein zuthun pfleget / sondern mit grösserer Ehrerbietigkeit JESUM den gecreuzigten für die wahre Weisheit der Christen und die Nachfolge seines Leidens für ihre grösste Seeligkeit auf Erden erkennen.

Tim. Es haben aber die Kinder keine rechte Achtung auf diese Dinge / sondern vergessen bald wieder / was sie einmal erfahren haben / wie ist denn diesem Fehler abzuhelfen?

Paul. Da ist vonnöthen / daß man zum öfftern eine Wiederholung anstelle über dem jenigen / was sie einmal erfahren haben / daher ein Præceptor nicht unge-

ungebultig werden darf / wenn die Kinder gleich oft aufs neue wider ihre Erfahrung sich verstoßen / sondern ihnen immer dasjenige / was sie vorher erfahren / wieder zu Gemüth führen / biß es endlich im Herzen fest bewahret wird. Wenn denn dieses also continuiret wird biß in das reife und männliche Alter / und die Kinder / wenn sie erwachsen / solcher Anführung des Præceptoris selbst nachgehen / alle Dinge zur Vermehrung der bisherigen Erfahrung anzuwenden / wird nicht leichtlich von menschlichen Fällen sich etwas ereignen / darinnen sie sich nicht wohl zu finden müssen. Und bin ich gewiß / daß bey solcher Anführung viele bey jungen Jahren die Alten sollten an Klugheit und Erfahrungheit übertreffen / weil es nicht daran lieget / wie lang einer gelebet / und wie viel er erfahren habe / sondern wie wohl er sich solche Erfahrung zu Nutzen gemacht habe / und wie wenig Er von dem / was merckwürdig gewesen / in seinem Leben vorbey streichen lassen.

IX.

Wie die præjudicia sollen vermieden werden.

Timotheus.

Hat man aber hierbey keine sonderliche Hindernisse zu fürchten?

Paul. Die größte Hinderniß / die man hier zu fürchten hat / bringen die præjudicia oder vorgefaßte Meinungen / welchen die meisten Menschen blinder Weise zu folgen pflegen.

Tim. Was ist denn nun hier zu thun?

Paul.